MODERNE LAGERSTRATEGIEN FÜR EINE WIRKSAME SUPPLY CHAIN

BUHLMANN GRUPPE

Henning Schöne

Eine hohe Lieferfähigkeit in Verbindung mit konkurrenzfähigen Pick-Kosten bilden für ein Handelsunternehmen die Grundlage zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit. Nach einer umfassenden Analyse hat sich die BUHLMANN GRUPPE dazu entschieden, auf ein vollständig neues Lagerkonzept zu wechseln. Gemeinsam mit CIM Aachen fiel die Auswahl auf ein modernes und hocheffizientes Lagersystem.

Die BUHLMANN GRUPPE bedient als global agierendes Premium-Handelshaus für Stahlrohre, Rohrverbindungsteile und Zubehör weltweit die Branchen „Power", „Process", „Oil & Gas" und „Engineering". Über den Bereich „Projects" werden zudem Lösungen aus einer Hand angeboten.

Das Sortiment ist geprägt durch eine Vielzahl von Werkstoffen – von einfachen Kohlenstoffstählen bis zu hoch legierten Edelstählen. Über 38.000 Artikel werden angeboten, dazu kommen Materialien, die auf Kundenwunsch beschafft werden. Die Lieferfähigkeit, auch exotischer Qualitäten, ist eine strategische Erfolgsposition für Buhlmann, um schnell auch auf kurzfristige Kundenanfragen reagieren zu können. Dementsprechend wichtig ist die Lagerwirtschaft, vergleichsweise lange Liegezeiten bestimmter Materialien werden dafür in Kauf genommen.

ANFORDERUNGEN DEFINIEREN

So werden allein im Zubehörbereich jährlich mehr als 17.000 unterschiedliche Artikel umgeschlagen. Davon werden ca. 12.000 Artikel ständig bevorratet; Tendenz stark steigend. Eine detaillierte Analyse der Sendungsstruktur zeigte, dass über 60% der Sendungen kleinste Stückzahlen unter 10 Stück haben und das bei marktseitigen Lieferanforderungen von weniger als 2 Tagen. Anforderungen, die durch klassische Lagertechnologien mit vertretbaren Aufwand nicht zu schaffen sind.

So waren mit Unterstützung der Experten von CIM Aachen die Anforderungen schnell definiert:

- eine große Anzahl an Lagerplätzen auf möglichst engem Raum
- „Ware zum Mann"-Prinzip
- Skalierbarkeit der Anlage bzgl. Pickleistung und Anzahl Lagerplätze, um flexibel auf sich ändernde Anforderungen reagieren zu können
- Erweiterbarkeit der Anlage im laufendem Betrieb
- Komplette Anbindung aller Prozessschritte vom Kommissionieren über das Anarbeiten und Verpacken bis zum Etikettieren und Anmelden beim Paketdienstleister

DIE RICHTIGE LAGERTECHNIK WÄHLEN

Nach einer umfassenden Analyse der am Markt befindlichen Lagersysteme fiel die Auswahl auf das AutoStore-System© der Firma Hatteland aus Norwegen. Das System verzichtet vollständig auf Regalgassen. Roboter stapeln die in einem Cubus übereinander gestapelten Kisten extrem schnell ab und bringen die benötigte Ware zur Pickstation. Durch das Konzept können bestehende Hallenstrukturen im Gegensatz zu klassischen AKL (automatisches Kleinteilelager) effizient genutzt werden. Auch kann die Pickleistung durch den Einsatz zusätzlicher Roboter mit überschaubarem Aufwand skaliert werden.

FAZIT

Die Auswahl des „richtigen" Anbieters sollte nicht zum Glücksgriff werden, nur weil einem bestimmte Namen des Marktes geläufig sind. Fragen Sie die Fachleute, fragen Sie die Experten von CIM Aachen.

Kennziffer: 6050

„Ziel ist es, zentral von Duisburg aus alle unsere Kunden europaweit innerhalb von zwei Tagen beliefern zu können. Ausschlaggebend für die richtige Lagertechnik sind neben der Erfüllung der funktionalen Anforderungen letztendlich die Kosten pro Pick. Dank der Hilfe der Experten von CIM Aachen haben wir die Weichen dafür gestellt. Noch in diesem Jahr werden wir mit AutoStore© als Herzstück unseres Konzeptes in den Echtbetrieb gehen."

resümiert Jörg Klüver, Geschäftsführer der BUHLMANN-Gruppe

DIE RICHTIGE LAGERTECHNIK - WAS FÜR WEN?

Anatol Löwen

Ist das Lagervolumen erst einmal richtig dimensioniert, stellt sich die Frage, mit welcher Technik darauf zugegriffen werden soll. Da der Markt für Lagertechnologie sehr innovativ und differenziert ist, gilt es, unter der Vielzahl der Anbieter das richtige System herauszufinden. Denn es geht nicht nur um eine meist kostenintensive Erstinvestition, es geht um Zukunftssicherheit und langfristige Wirtschaftlichkeit.

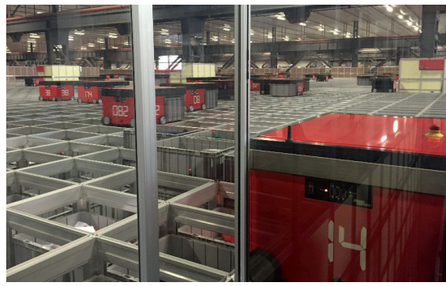
Wer sich mit einer neuen Lagertechnik auseinandersetzt, muss zunächst einmal seine Hausaufgaben machen. Denn neben der richtigen Dimensionierung der zu lagernden Bestände nach Anzahl und Menge der Artikel, geht es u.a. um Lagerstrategien, um Artikelsegmentierung, um Zugriffshäufigkeiten, Abmessungen und Gewichte. Diese Informationen effizient zusammenzutragen und in einem Lastenheft für die zukünftige Lagertechnik zu dokumentieren, gehört nicht gerade zur Kernkompetenz der meisten Unternehmen. Die Unterstützung durch einen kompetenten Partner kann hier viel Zeit und Geld sparen, denn ohne Lastenheft wird Ihnen kaum ein Lageranbieter ein kompetentes Angebot erstellen können.

Klassische Systeme wie Automatisches Kleinteilelager (AKL), Paletten-/Fachbodenlager, Turm- oder Umlaufregale sind heute einzeln oder in Kombination untereinander weit verbreitet und in vielen Fällen auch immer noch die richtige Wahl. Diese Systeme sind sowohl in der manuellen Version Mann-zu-Ware als auch in der automatisierten Version Ware-zum-Mann verfügbar und sind bei den meisten Anbietern von Lagertechnik Bestandteil ihrer Angebotspalette.

Erkennbar ist aber ein zunehmender Einsatz von Roboter- und Shuttle-Technologien, die in erster Linie darauf abzielen, im Ware-zum-Mann-Prinzip bei möglichst kleiner umbauter Fläche möglichst viel Lagerkapazität anbieten zu können. Die Technik ist einfach skalierbar und erlaubt damit bei veränderten logistischen Parametern eine Erhöhung der Pickleistung oder den einfachen Anbau weiterer Lagerzellen.

Bei der Auswahl einer neuen Lagertechnologie geht es aber nicht um das dogmatische Hinterherlaufen des „Ware-zum-Mann-Trends". Ebenso ist der Einsatz von ausschließlich modernen Lagertechnologien wenig zielführend. Was zählt, ist einzig und allein das passende System für die eigenen, spezifischen Anforderungen zu finden, und dafür ist ein Lastenheft unerlässlich.

Bei der Bewertung der in Frage kommenden Systeme gilt es schließlich auch die Kosten dafür richtig zu bewerten. Denn neben den reinen Investitionskosten sind auch Folgekosten wie Support, Wartung und Ersatzteilbereitstellung zu berücksichtigen. Und je komplexer die Technologie wird, desto höher sind auch die Anforderungen an das Bedienpersonal.



AutoStore-Roboter im Betriebsmodus (Bildnachweis: Archiv CIM Aachen)

Ein neues Lager ist vielleicht keine Entscheidung fürs Leben, für viele Unternehmen aber schon eine Investition von nennenswerter Tragweite. Entscheidungen für die falsche Lagertechnik können weitreichende und vor allem langfristige Auswirkungen haben. Frühzeitig einen Experten hinzuziehen hilft, diese Fehler zu vermeiden. Fragen Sie uns, fragen Sie CIM Aachen.

Kennziffer 6051